

Zukunft - BOR 2010 miteinander!



IHRE MEINUNG ist gefragt:

9 FRAGEN

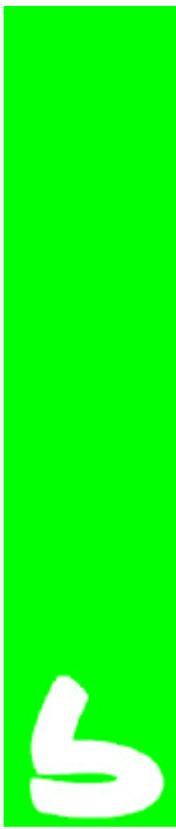
ZUM KREIS BORKEN



ERGEBNISSE

der Bürgerbefragung

04.-16.09.2000



Inhalt

Ein Leitbild für den Kreis Borken	3
Grunddaten der Bürgerbefragung	3
Herkunft der Befragten	4
Geschlecht und Alter der Befragten	5
Berufsstatus der Befragten	5
Frage 1: Welchen Bezug haben die Befragten zum Kreis Borken?	6
Wie lange leben die Befragten schon im Kreis Borken?	6
Frage 2: Was ist das Besondere am Kreis Borken?	7
Frage 3: Welches Gefühl haben die Befragten in Bezug auf verschiedene räumliche Bezugsebenen?	8
Frage 3: Welches Gefühl haben die Befragten in Bezug auf den Kreis Borken differenziert nach Gemeinden?	9
Frage 4: Wie kann die Attraktivität des Kreises gesteigert werden?	10
Frage 5: Welche drei Aufgaben und Arbeitsgebiete werden hauptsächlich mit der Kreisverwaltung in Verbindung gebracht?	12
Frage 6: Welche drei Leistungsbereiche des Kreises sind von besonders guter Qualität?	13
Frage 7: Um welche Themen sollte sich der Kreis mehr kümmern?	14
Frage 8: Wie oft haben die Befragten Kontakt zur Kreisverwaltung?	15
Frage 8: Wie zufrieden sind die Befragten mit der Kreisverwaltung?	16
Frage 8: Wie zufrieden sind sie mit der telefonischen sowie persönlichen Erreichbarkeit?	17
Frage 8: Wie zufrieden sind sie mit der Schnelligkeit und Organisation der Abläufe?	18
Frage 8: Wie zufrieden sind sie mit der Schnelligkeit und Verlässlichkeit der Aussagen?	19
Frage 8: Wie zufrieden sind sie mit der Erreichbarkeit mittels ÖPNV?	20
Frage 9: Welche Meinung haben sie zur Leitbildentwicklung?	21
Fazit	22

Ein Leitbild für den Kreis Borken

‘Der Kreis Borken, das öffentliche Dienstleistungsunternehmen für über 355.000 Bürgerinnen und Bürger im Westmünsterland’ - mit diesem Selbstverständnis tritt der Kreis Borken nach außen auf. Aber was steckt konkret hinter diesem Selbstverständnis? Und: Was erwarten die Bürgerinnen und Bürger unseres Kreises von einer modernen und zukunftsfähigen Kreisverwaltung? Welches Image hat der Kreis Borken in der Öffentlichkeit? Nehmen die Bürgerinnen und Bürger das Dienstleistungsangebot des Kreises überhaupt ausreichend wahr?

Allein diese offenen Fragen machen deutlich, dass es notwendig ist, stärker mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch über die Arbeit des Kreises Borken zu kommen. Kreistag und Kreisverwaltung sind übereinstimmend der Auffassung, dass die Entwicklung eines Leitbildes in diesen Fragen mehr Klarheit bringt. Das Leitbild soll die Zukunftsfähigkeit des Kreises Borken herausstellen, der Öffentlichkeit das Selbstverständnis des Kreises vermitteln, das Zusammenwirken von Politik und Verwaltung fördern und nicht zuletzt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung in ihrer täglichen Arbeit weiterbringen.

Unter dem Motto „BOR 2010. *Zukunft - miteinander!*“ wird der Kreis Borken in einem konsequenten und intensiven Prozess bis zum April 2001 das Leitbild entwickeln.

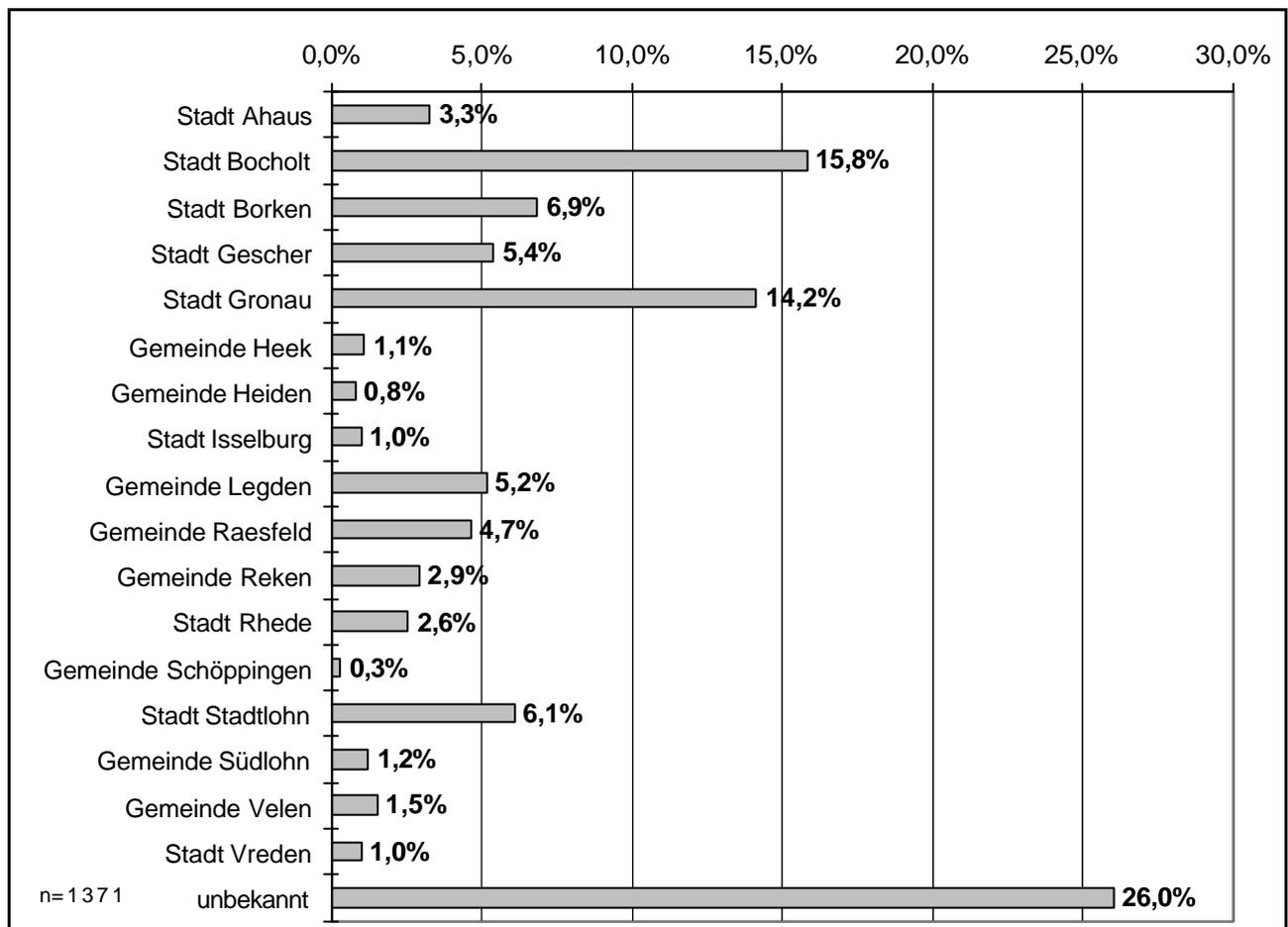
Grundlage und Ausgangspunkt für die konkrete Arbeit am Leitbild werden Meinungen und Anregungen aus der Bürgerschaft des Kreises sein. Deshalb hat der Kreis Borken eine breit angelegte Bürgerbefragung durchgeführt, deren Ergebnisse nun in die Arbeit von vier Arbeitskreisen, nämlich ‘Bürgerschaft’, ‘Institutionen’, ‘Politik’ und ‘Verwaltung’ fließen. Die Ergebnisse der ‘9 Fragen zum Kreis Borken’ werden hier im einzelnen vorgestellt.

Grunddaten der Bürgerbefragung

Die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Borken hatten Gelegenheit, in der Zeit vom 04. bis 16.09.2000 im Rahmen der Bürgerbefragung im Kreishaus und in den Nebenstellen ihre Meinung zum Kreis Borken zu sagen. Zusätzlich waren am 09.09.2000 Mitglieder des Vorstandes des Kreises Borken, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kreistagsmitglieder in Bocholt (176 Fragebögen), in Gescher (65 Fragebögen) und in Raesfeld (59 Fragebögen), um dort Kontakt zu Bürgerinnen und Bürgern zu suchen. Am 16.09.2000 waren Interviewerteams in Gronau (192 Fragebögen), Stadtlohn (102 Fragebögen) und Legden (75 Fragebögen) unterwegs, um die Meinung der Bürgerinnen und Bürger einzuholen und für die Mitgliedschaft im Arbeitskreis Bürgerschaft zu werben. Insgesamt liegen der Auswertung 1.371 ausgefüllte Fragebögen zugrunde.

Die Auswahl der Befragten erfolgte zufällig. Ein Anspruch auf Repräsentativität wird nicht erhoben. Die Zahl der Fragebögen aus den verschiedenen Städten und Gemeinden ist wesentlich abhängig von der Frage, ob in dem Ort unmittelbar die Befragung durchgeführt worden ist. Ihren Wohnort gaben drei Viertel der Befragten an. Hohe Beteiligungen in Bocholt und Gronau resultieren ebenfalls aus der Befragung vor Ort, während die Zahl der aus der Kreisstadt Borken stammenden Fragebögen (94) vermutlich mit dem Standort des Kreishauses in Verbindung zu bringen ist. Die geringste Anzahl stammt aus Schöppingen mit vier Fragebögen.

Herkunft der Befragten

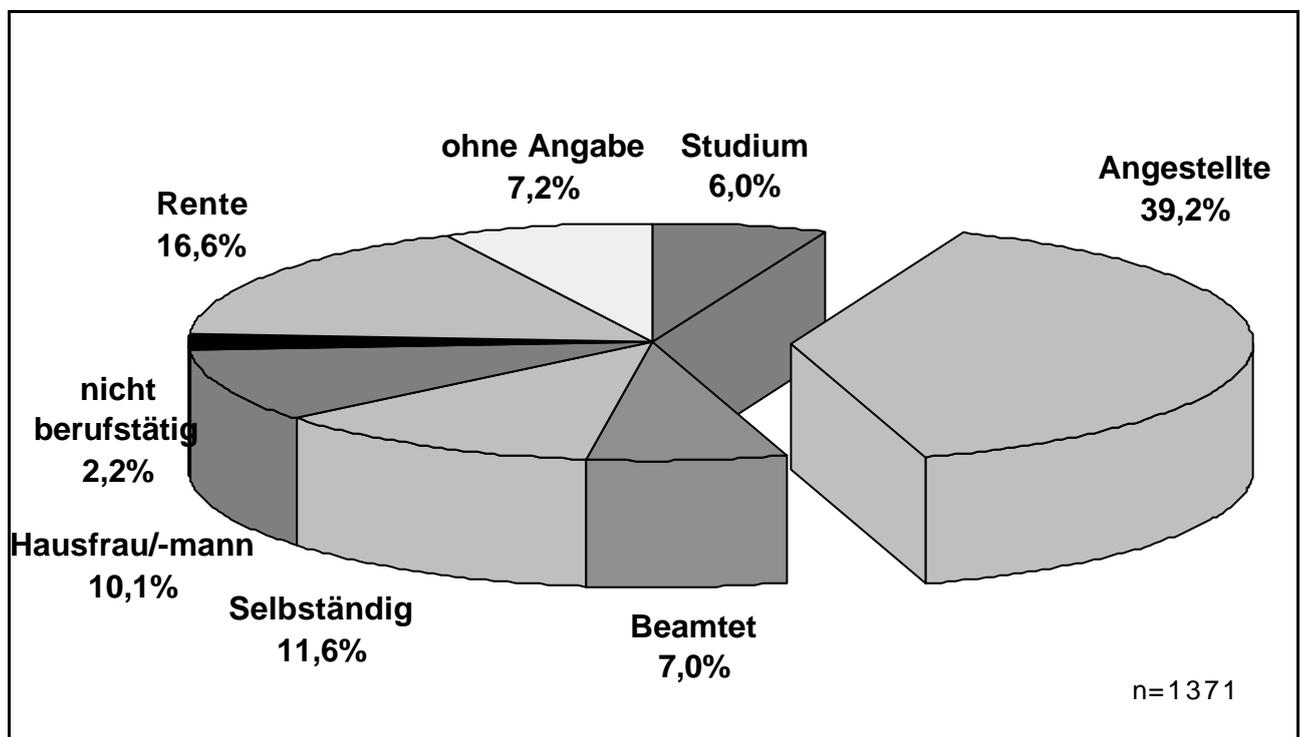


1.015 Bürgerinnen und Bürger gaben ihren Wohnort an. Das Ergebnis ist geprägt durch die Befragungen vor Ort, die am 09. und 16.09.2000 in sechs Städten und Gemeinden durchgeführt wurden. Dadurch hat sich in diesen Orten eine höhere Zahl Fragebögen ergeben. Für die Marktveranstaltungen sind Städte und Gemeinden im gesamten Kreisgebiet mit unterschiedlicher Bevölkerungsgröße und Lage ausgewählt worden, um Befragungsergebnisse aus dem gesamten Kreisgebiet zu erhalten.

Geschlecht und Alter der Befragten

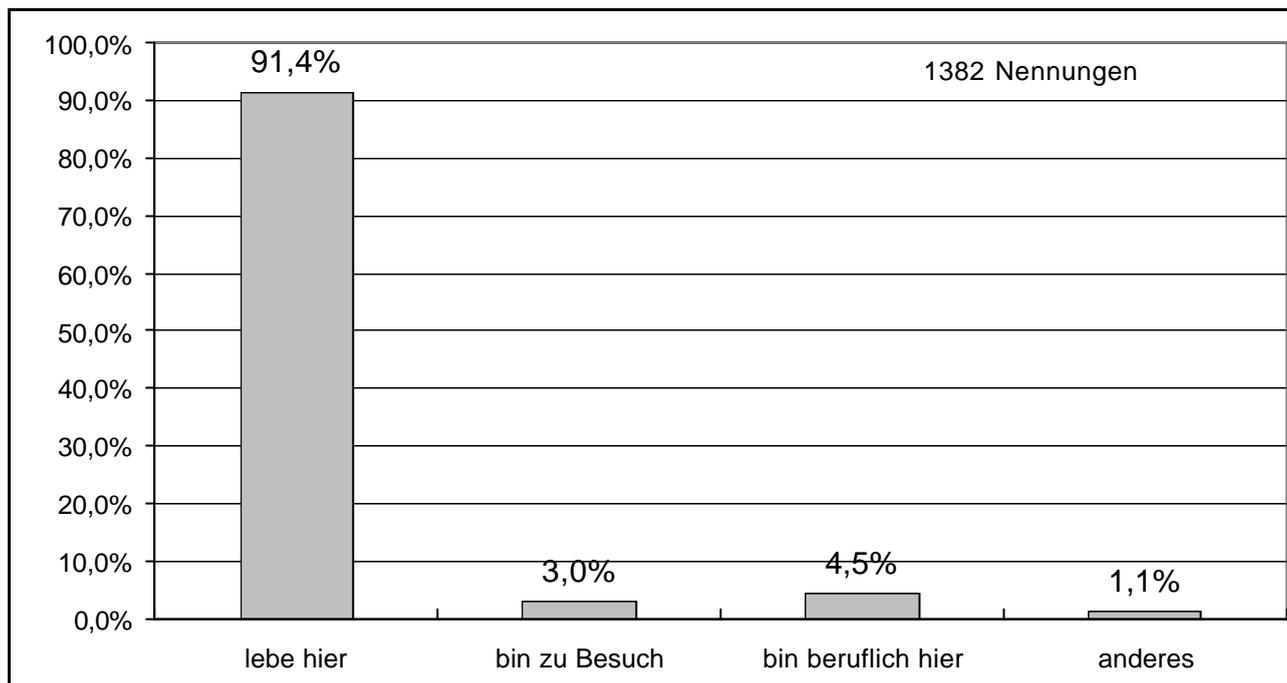
792 Männer und 462 Frauen wurden befragt; 8,8 % der Befragten machten zum Geschlecht keine Angabe. 1.254 Befragte gaben ihr Alter an, wobei die Altersgruppe der 50 bis 65-Jährigen mit 24,5 % den größten Anteil ausmacht. Die Altersgruppen der Menschen zwischen 30-39 Jahre und 40-49 Jahre liegen mit jeweils gut einem Fünftel der Gesamtzahl darunter. Jugendliche und junge Erwachsene (8,9 %) sowie über 65-Jährige (10,5 %) sind unterrepräsentiert. Jahrgangsbezogen ist die Altersgruppe von 30 bis 39 Jahren mit durchschnittlich 2,2 % am stärksten vertreten, während die einzelnen Altersjahrgänge von 50 bis 65 Jahre nur 1,6 % ausmachen. In den jeweiligen Altersgruppen sind Frauen und Männer im wesentlichen etwa gleich vertreten.

Berufsstatus der Befragten

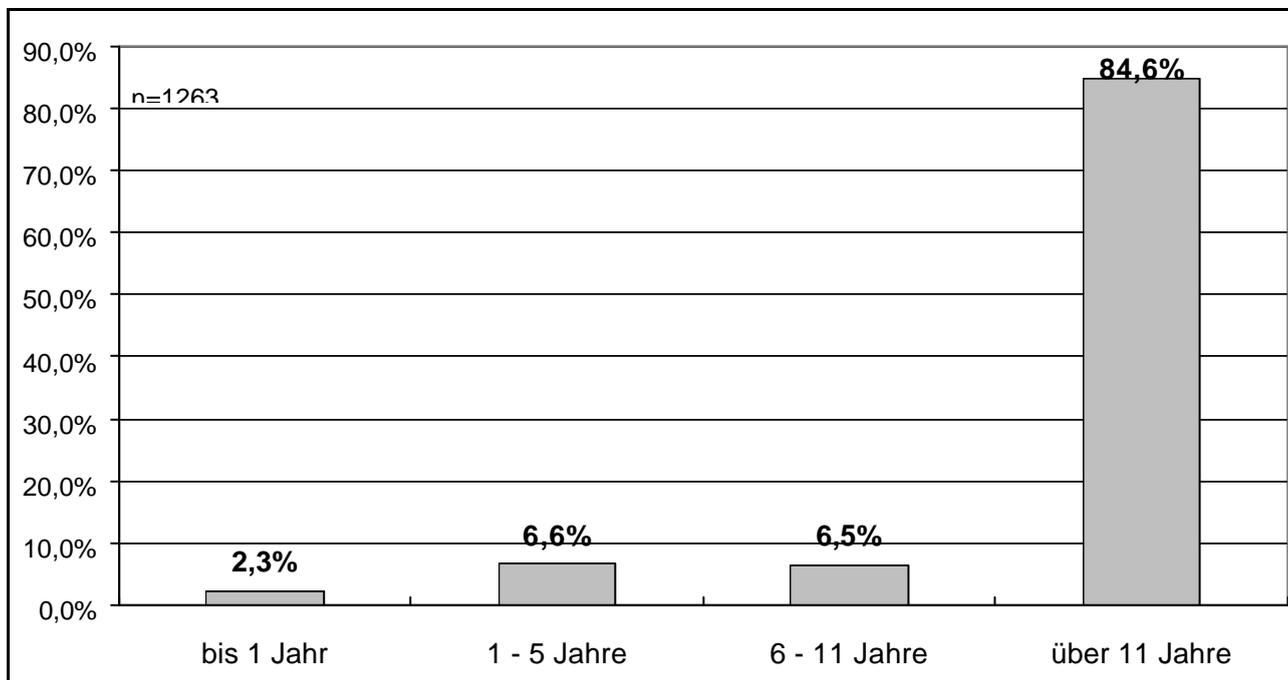


93 % aller Befragten machten Angaben zu ihrem Beruf. Die Gruppe der Angestellten überwiegt deutlich (39,2 %). Die Gruppe der „nicht berufstätigen“ ist mit nur 2 % der Befragten unterrepräsentiert.

Frage 1: Welchen Bezug haben die Befragten zum Kreis Borken?

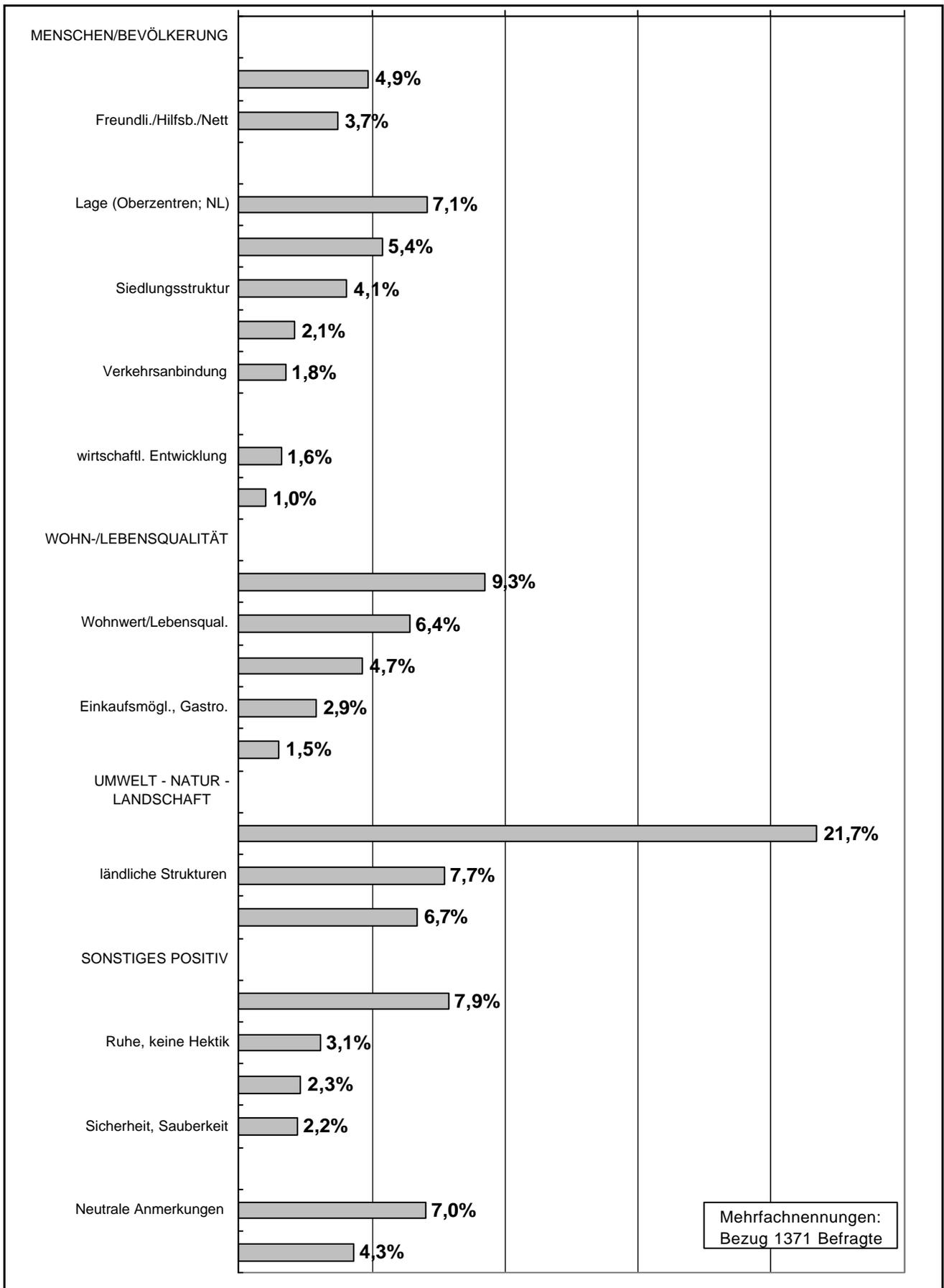


Wie lange leben die Befragten schon im Kreis Borken?



1.263 Befragte leben im Kreis Borken. Der Mehrheit der im Kreis Borken lebenden Befragten (84,6%) kann eine dauerhafte und starke regionale Bindung aufgrund der Wohndauer von über elf Jahren unterstellt werden. Neubürgerinnen und -bürger sind unter den Befragten kaum vertreten; nur 2 % aller Befragten lebt seit weniger als einem Jahr hier. Lediglich 3 % aller Befragten waren zu Besuch und 4,5 % aus beruflichen Gründen während der Befragung im Kreis Borken anzutreffen.

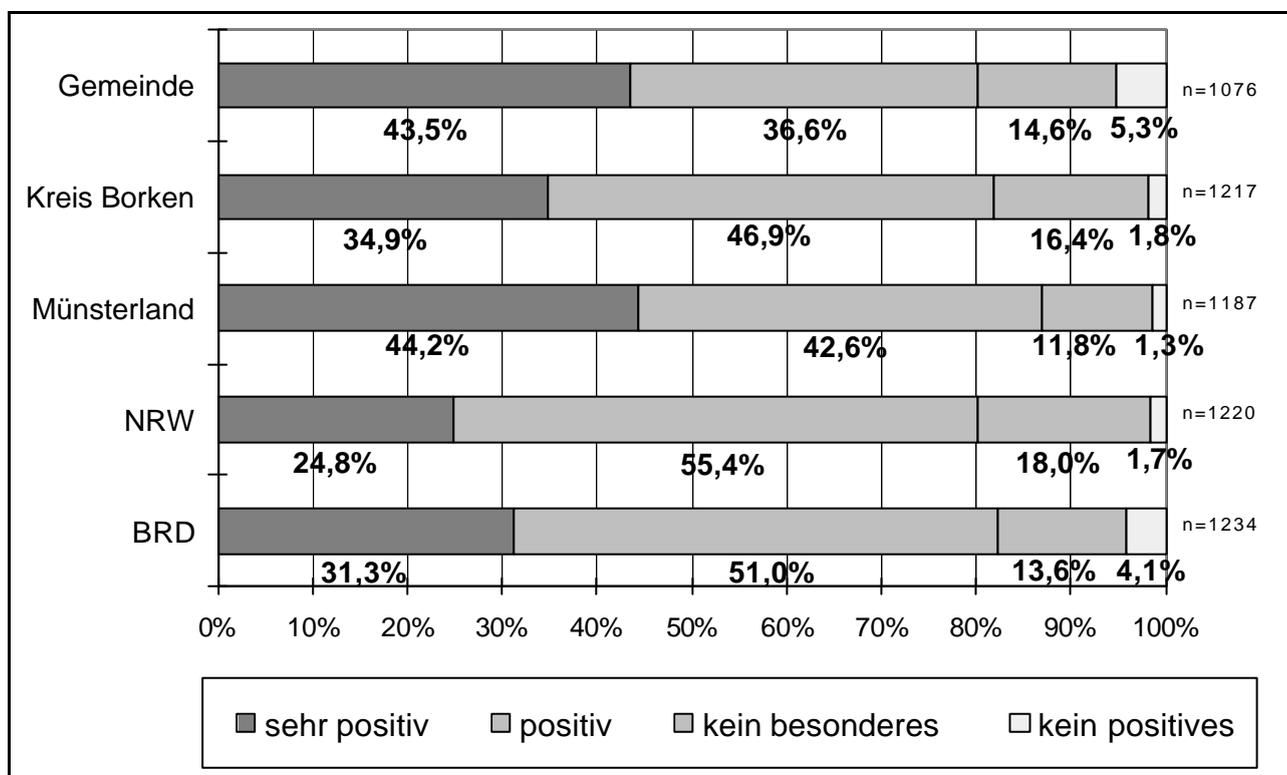
Frage 2: Was ist das Besondere am Kreis Borken?



Im Bewusstsein der Befragten ist erstrangig die Landschaft, insbesondere die münsterländische Parklandschaft verankert: 22 % aller Befragten geben sie als 'das Besondere' an. Das Radwegenetz bzw. die Radfahrmöglichkeiten (9,3 %), die Lage (Nähe zu den Niederlanden und zum Ruhrgebiet) (7,1 %) und die ländlichen Strukturen (7,7 %) werden als weitere besondere Merkmale des Kreises herausgestellt.

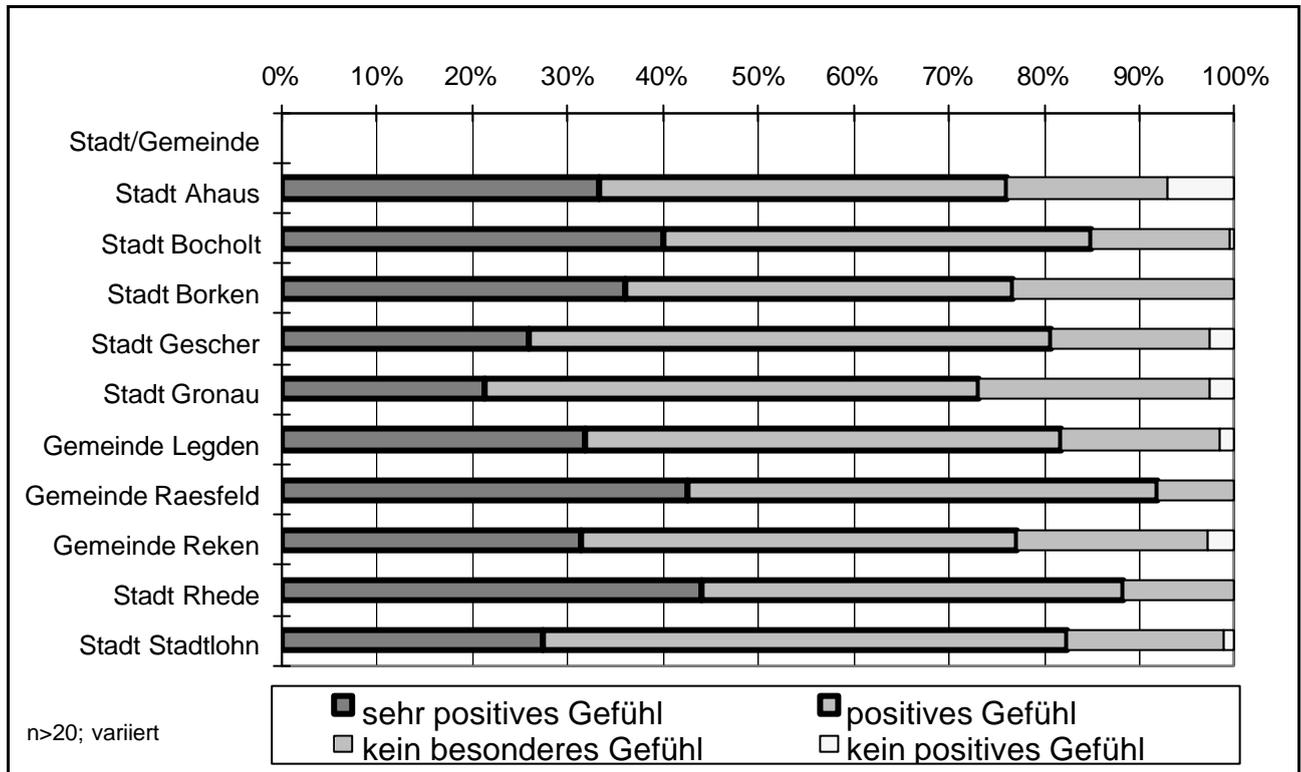
Eine relativ hohe Zahl weiterer positiver Nennungen (7,9 %) ist nicht weiter aufgeschlüsselt, da dahinter eine große verschiedene Merkmale steht. Auch wurde darauf verzichtet, neutrale Aussagen (7 %) wie „flaches Land“ eindeutig einem Thema zuzuordnen. Negative Nennungen, die ebenfalls nicht näher aufgeschlüsselt wurden, erfolgten nur zurückhaltend (4,3 %).

Frage 3: Welches Gefühl haben die Befragten in Bezug auf verschiedene räumliche Bezugsebenen?



Rund 87 % aller Befragten gaben ihr Gefühl in Bezug auf die verschiedenen räumlichen Identifikationsebenen an. Bemerkenswert erscheint, dass die Stärke des Wohlbefindens auf allen räumlichen Bezugsebenen sehr hoch ist (über 80 % mindestens positiv), wobei die Intensität jedoch stark variiert. Die Identifikation mit der Region „Münsterland“ ist am stärksten. Hier summieren sich 'sehr positives' und 'positives Gefühl' auf 87 %. Auch zum Kreis Borken hegen die Befragten ein positives Gefühl mit immerhin 81 %, wobei besonderes Augenmerk auf den Anteil der 'sehr positiven' Nennungen zu lenken ist. Dieser Anteil liegt mit 34,9 % weit über dem für das Land NRW mit nur 24,8 %. Nicht unerwartet ist der Anteil der Nennungen bei 'sehr positiv' für die Gemeinde und das Münsterland mit jeweils über 40 % am höchsten. Der Kreis ist offenbar nicht die vorrangige Bezugsebene der Bürgerinnen und Bürger. Dies lässt sich auch rück schließen aus der Tatsache, dass die Nennungen 'kein besonders Gefühl' bei der Bezugsebene Kreis mit 16,4 % unmittelbar hinter dem Land NRW anschließen.

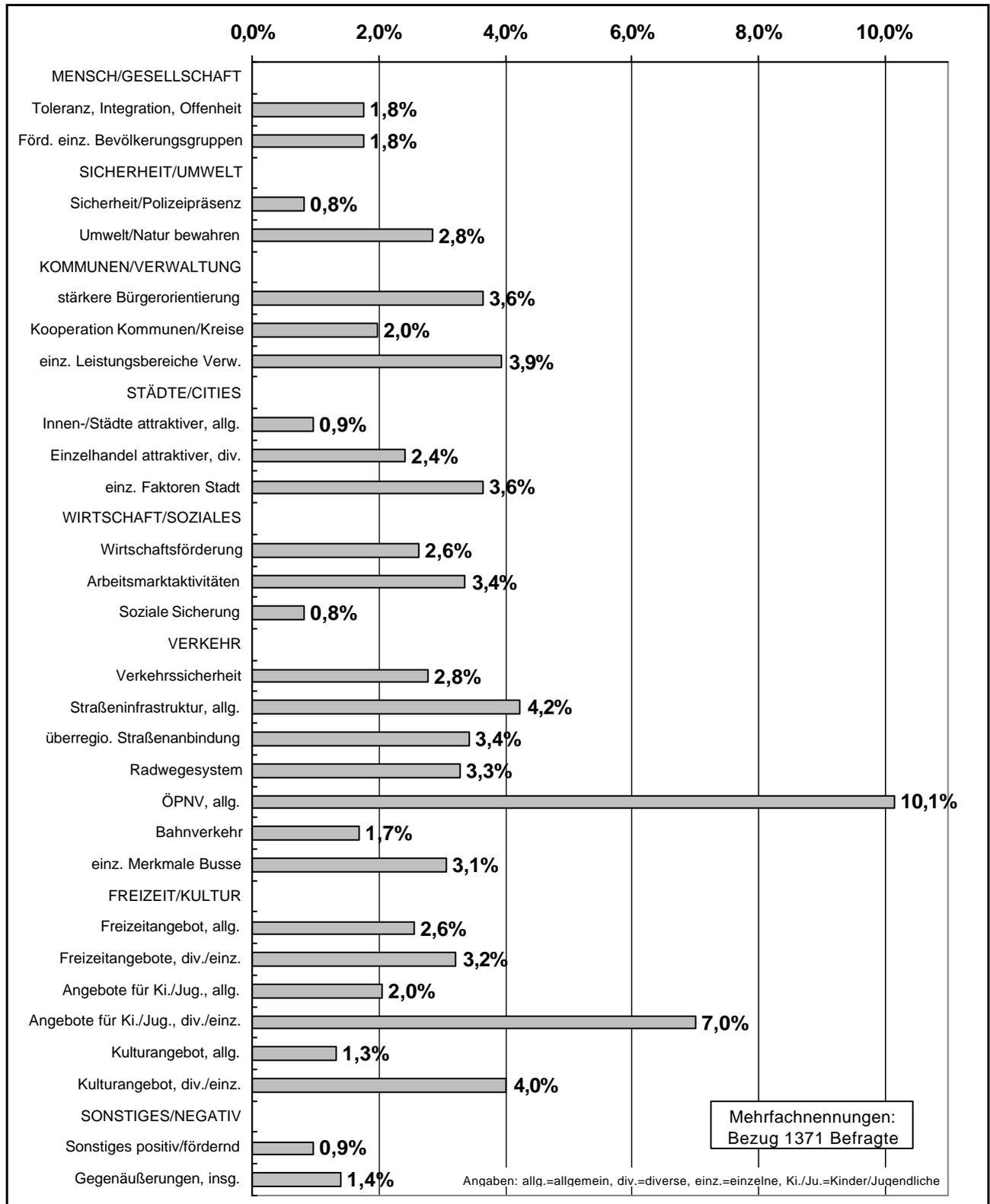
Frage 3: Welches Gefühl haben die Befragten in Bezug auf den Kreis Borken differenziert nach Gemeinden?



Nach ihrem Gefühl in Bezug auf den Kreis Borken befragt, geben immerhin 92 % aller Befragten mit Wohnort Raesfeld an, dass sie ein 'sehr positives' oder 'positives Gefühl' haben; Rhede folgt mit 88 %. Ein überraschend gutes Gefühl hat die Bocholter Bevölkerung für den Kreis: 85 % der befragten Bocholterinnen und Bocholter geben 'sehr positive/positive Gefühle' an. Befragte aus Stadtlohn, Legden und Gescher sind zu je rund 82 % positiv zum Kreis eingestellt. Wohlwollend sehen die Kreisstadtbewohner/-innen den Kreis Borken und liegen mit 77 % im Mittelfeld. Nennenswert auch die Werte aus Gronau (74 %) und Ahaus (71 %), die trotz ihrer sehr nördlichen Lage im Kreisgebiet den Kreis Borken ebenfalls positiv sehen.

Nord- und Südkreis sind also nicht zu differenzieren hinsichtlich der Gefühlslage der Befragten zum Kreis Borken. Der Kreisstadtstatus stellt offenbar für die befragten Borkenerinnen und Borkener keinen wesentlichen Faktor für den Bezug zum Kreis dar.

Frage 4: Wie kann die Attraktivität des Kreises gesteigert werden?



Rund 60 % der Befragten (819) haben zu dieser Frage Stellung genommen und sehen Möglichkeiten, die Attraktivität des Kreises Borken noch zu steigern.

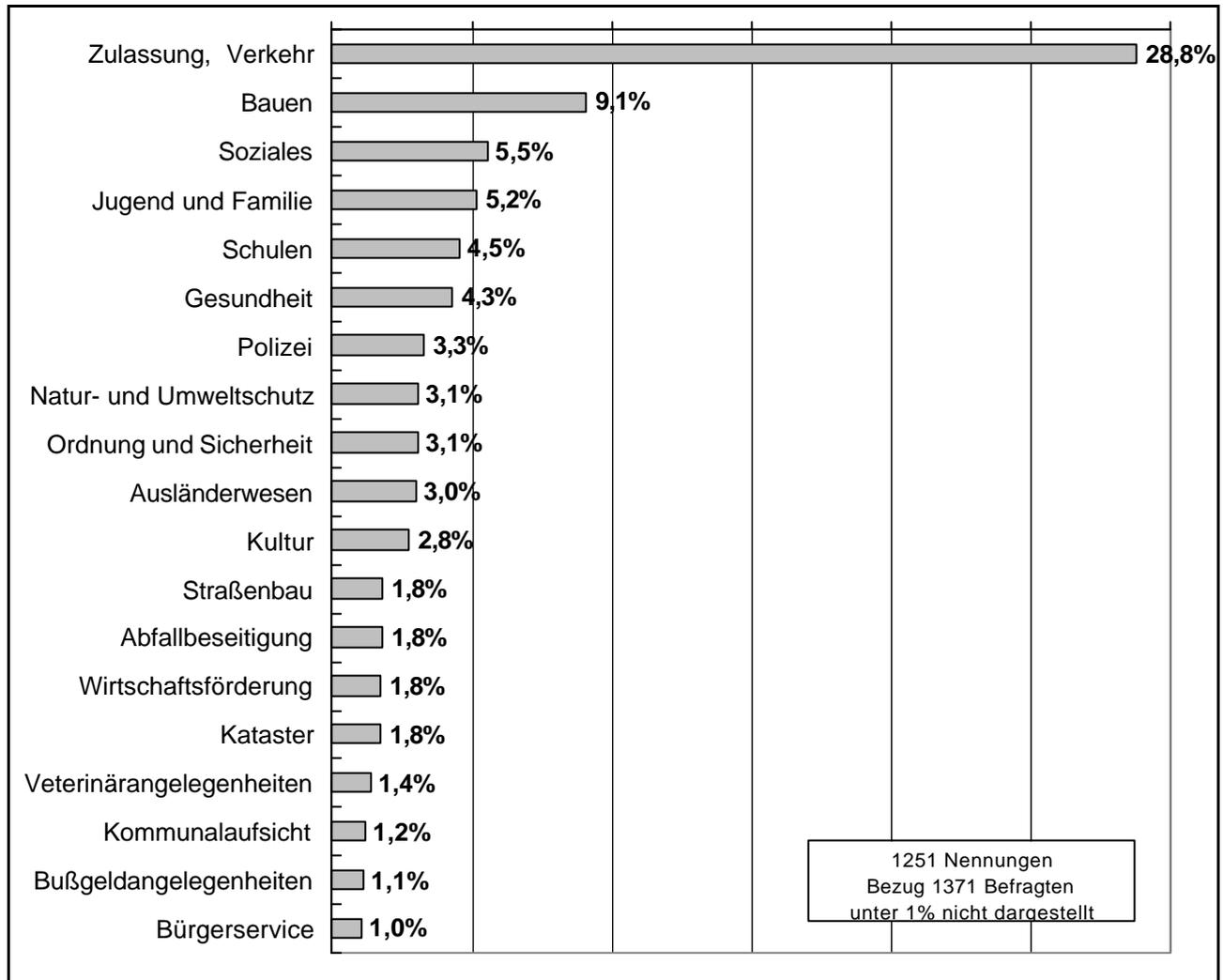
Die 819 Befragten machten eine oder mehrere Angaben (1.118 Nennungen). In den Einzelnen wurden 80 verschiedene *Merkmale/Wünsche* identifiziert (z. B. „A31 weiterbauen“); sie wurden zu 28 *Gruppen* zusammengefaßt wie z. B. 'überregionale Straßenanbindung', die wiederum in *acht Handlungsfeldern*, z. B. 'Verkehr', zusammengefaßt wurden. Die Abbildung weist den jeweiligen Anteil aller Befragten aus, die ein den dargestellten *Gruppen* zugeordnetes Merkmal bzw. einen Wunsch benannt haben.

Verbesserungsbedarf wird erstrangig im *Handlungsfeld* 'Verkehr' (29 % der Nennungen) und dort insbesondere im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (10,1 %) gesehen. Das Radwegenetz erscheint zwar gut (knapp 10 % der Befragten hatte die Radfahrmöglichkeiten ja als Besonderheit im Kreis Borken definiert), jedoch sehen noch bemerkenswerte 3,3 % dort Attraktivitätssteigerungen. Auch scheinen überregionale Verkehrsverbindungen und die Verkehrsinfrastruktur aus Sicht der Befragten verbesserungsbedürftig.

Im Handlungsfeld 'Freizeit/Kultur' mit insgesamt 20 % der Nennungen wird Handlungsbedarf insbesondere im Bereich der Angebote für Kinder und Jugendliche gesehen (9 %).

Wünsche in anderen Handlungsfeldern sind deutlich seltener: So halten 10 % der Befragten im Handlungsfeld Kommunen/Verwaltung eine stärkere Bürgerorientierung, die Kooperation zwischen Städten und Gemeinden einerseits und dem Kreis andererseits oder auch Veränderungen in einzelnen Leistungsbereichen für vordringlich. Einige Bürgerinnen und Bürger (7 %) sehen qualitätssteigernde Möglichkeiten und Notwendigkeiten an ihrem Wohnort, gleichrangig mit Ideen und Wünschen im Bereich 'Wirtschaft/Soziales', wobei Arbeitsmarktaktivitäten mit 3,6 % in diesem Handlungsfeld im Vordergrund stehen.

Frage 5: Welche drei Aufgaben und Arbeitsgebiete werden hauptsächlich mit der Kreisverwaltung in Verbindung gebracht?

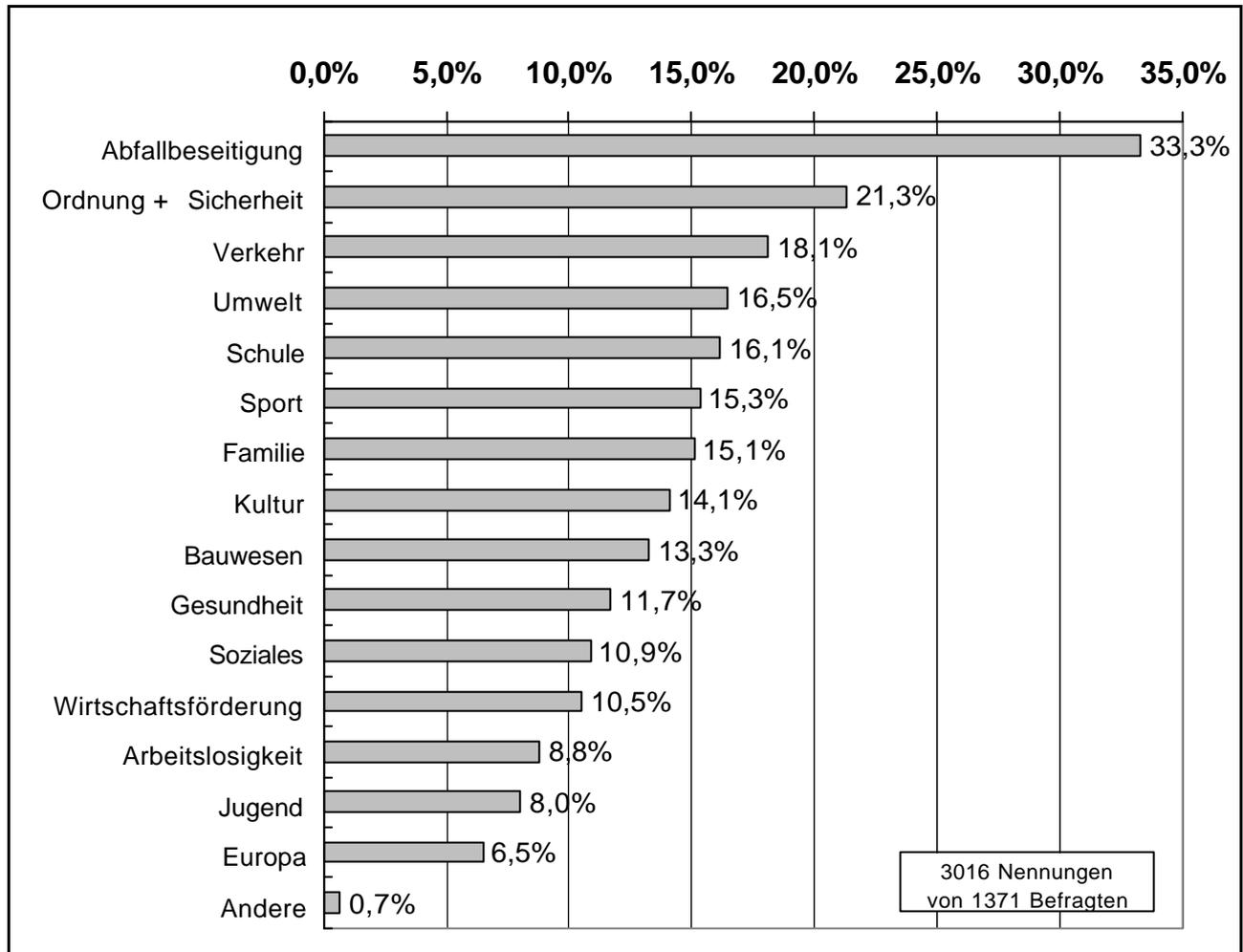


Aufschlussreich war die Erkenntnis aus den Interviews, dass die Bürgerinnen und Bürger offensichtlich kaum zwischen Leistungen der Städte und Gemeinden und des Kreises differenzieren. Das erklärt, warum eine Anzahl von Bürgerinnen und Bürger bei dieser Frage auch Bereiche wie 'Meldeamt', 'Feuerwehr' oder die in letzter Zeit in der Presse vielfach thematisierten 'Bürgerbüros' zitieren.

Im Bewusstsein der Befragten ist der Aufgabenbereich 'Zulassung/ Verkehr' am stärksten verankert: fast 29 % der Befragten verbinden diese Aufgaben mit der Kreisverwaltung.

Erst mit sehr großem Abstand folgen andere Aufgabenbereiche: 'Bauen' wird mit 9 % an zweiter Stelle positioniert, mit abermals deutlichem Abstand (6-4 %) folgen die Aufgabenbereiche 'Soziales', 'Jugend und Familie' sowie 'Schulen' und 'Gesundheit'. Von je weniger als 1 % der Befragten werden weitere achtzehn Aufgabenbereiche aufgeführt, die wegen der geringen Zahl der Nennungen nicht Teil der Abbildung sind.

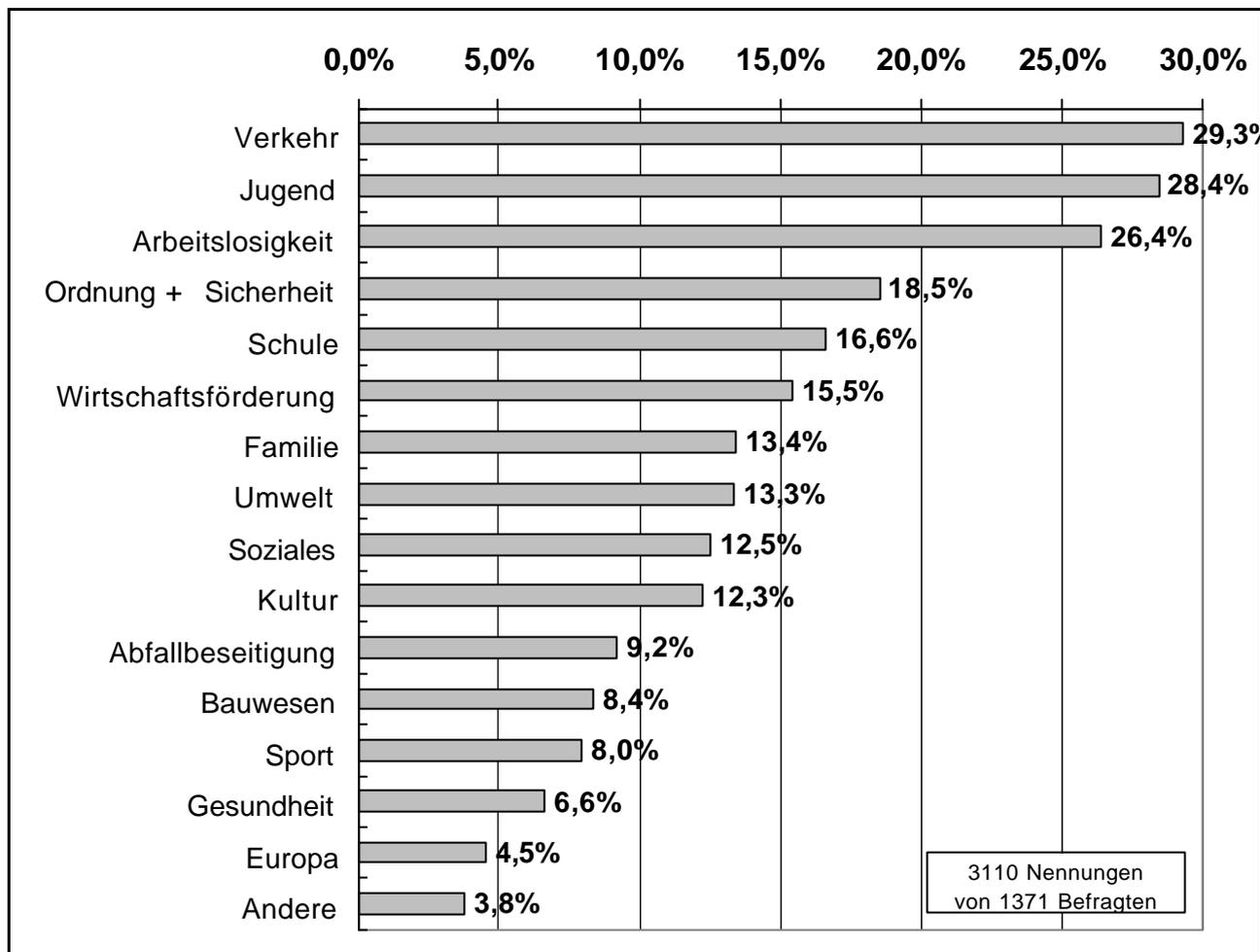
Frage 6: Welche drei Leistungsbereiche des Kreises sind von besonders guter Qualität?



Nach der Qualität der Leistungen befragt, machen 1.371 Befragte insgesamt 3.016 Angaben (durchschnittlich 2,2). Die in der Abbildung genannten Prozentwerte und die Rangfolge der Bereiche sind auf die Gesamtzahl der Befragten bezogen. Vorrangig wird die Leistung des Kreises im Bereich Abfallbeseitigung als gut bewertet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Bürgerinnen und Bürger wohl nicht zwischen den Aufgaben des Kreises (z. B. Errichtung und Betrieb von Entsorgungseinrichtungen) und den Aufgaben der Städte und Gemeinden (z. B. Müllabfuhr) differenzieren. Ähnliches gilt teilweise auch für die anderen Leistungen. Genau ein Drittel der Befragten hat hier den Eindruck, die Leistungen seien von besonders guter Qualität. Damit tritt diese Leistung mit großem Abstand vor allen anderen hervor. Die Aufgabe 'Ordnung und Sicherheit' ist für gut ein Fünftel aller Befragten prägnant (21 %). Trotz der häufigen Nennung des Bereiches 'Verkehr' als Potenzial für eine Akktraktivitätssteigerung sind 18 % der Befragten der Meinung, dass der Kreis Borken hier schon besonders Gutes leistet.

Weitere elf Dienstleistungen des Kreises werden mit jeweils nur geringem Abstand angegeben. Auffällig ist, dass trotz der Grenznähe Europaangelegenheiten als Leistung des Kreises nicht im Bewusstsein der Befragten (nur 7 %) stehen. Von den Befragten wurden nur wenige Leistungen des Kreises als bemerkenswert gut erachtet, die nicht im Fragebogen vorgegeben waren. Sie sind mit unter 1 % als nicht relevant zu betrachten.

Frage 7: Um welche Themen sollte sich der Kreis mehr kümmern?

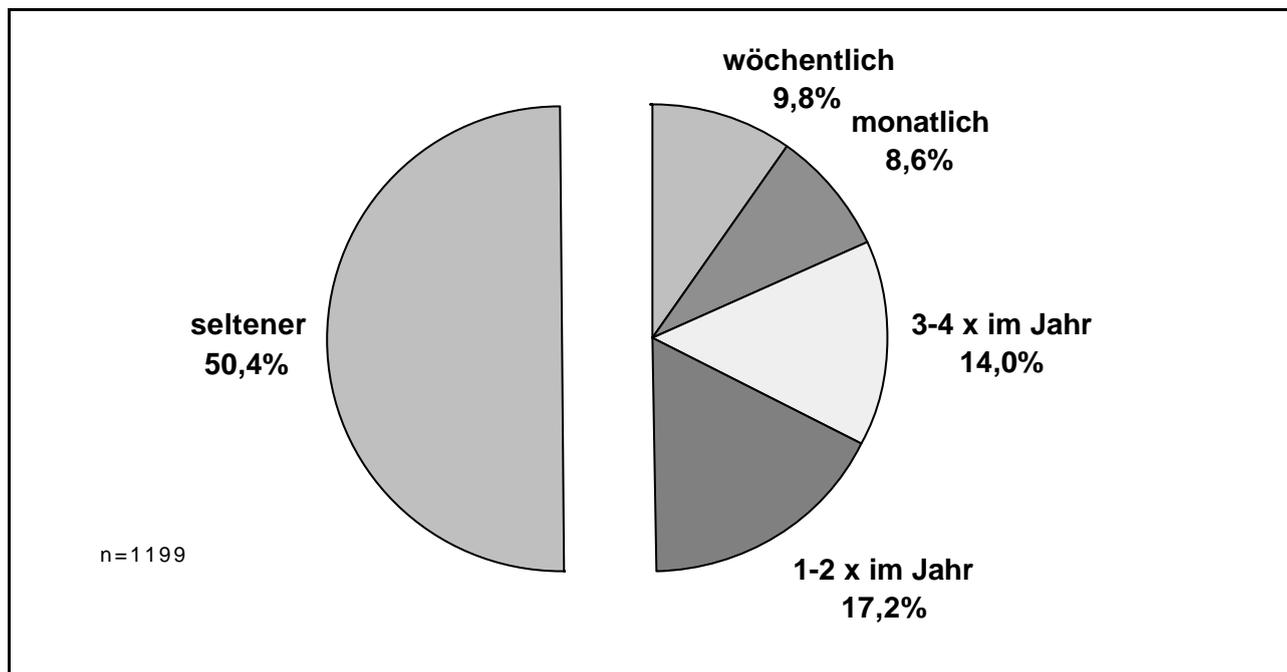


Übereinstimmend mit der Frage nach Möglichkeiten der Attraktivitätssteigerung (Frage 4) sehen 29 % der Befragten vordringlichen Handlungsbedarf bei Verkehrsthemen. Das Leistungsangebot im Bereich 'Jugend' (28 %) sollte ebenfalls verbessert werden.

Weiterhin sollte die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auch verstärkt Thema für den Kreis sein (26 %). Zwischen 10 % und 20 % der Befragten könnten sich eine Leistungssteigerung auch in den Aufgabengebieten Ordnung und Sicherheit, Schule, Wirtschaftsförderung, Familie, Umwelt, Soziales sowie Kultur vorstellen. Korrespondierend ebenfalls zur Frage 4: Europaangelegenheiten (4 %) werden nicht als stärker zu bearbeitender Leistungsbereich gesehen.

In Bereichen, die nicht stark im Bewusstsein der Befragten stehen, werden Verbesserungen der Leistungen auch nicht erwartet.

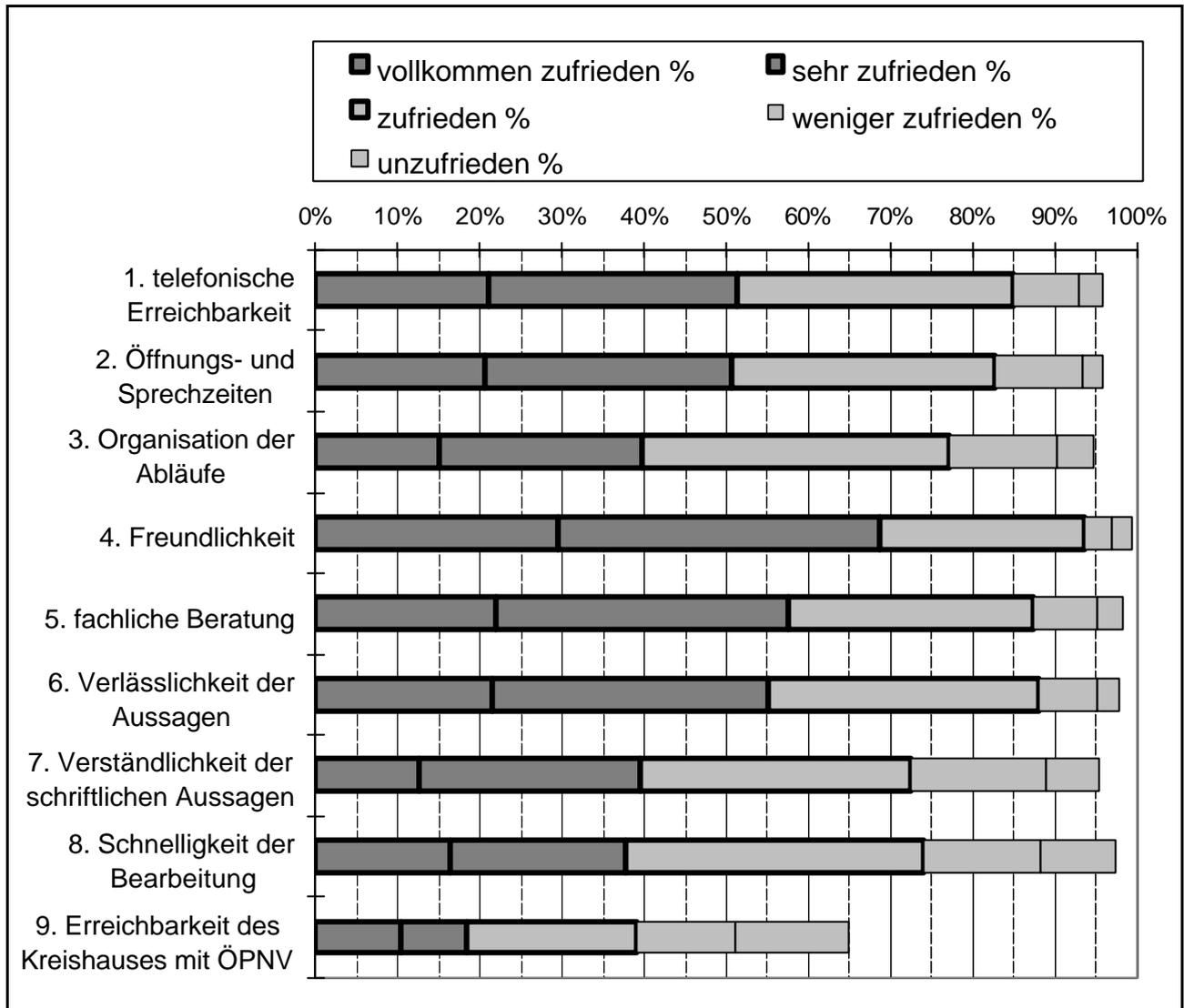
Frage 8: Wie oft haben die Befragten Kontakt zur Kreisverwaltung?



Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Bürgerinnen und Bürger im Kreis eher selten mit der Kreisverwaltung zu tun haben, denn nur gut die Hälfte der Befragten hat wenigstens einmal jährlich Kontakt (50 %). Ein knappes Drittel (32 %) kontaktiert die Kreisverwaltung regelmäßig, wobei 'regelmäßig' mit wenigstens 3x jährlich definiert wurde. Bemerkenswert ist, dass 10 % der Befragten sogar wöchentlich oder öfter mit der Kreisverwaltung in Verbindung stehen.

Die Ergebnisse zur Kontakthäufigkeit sind natürlich dadurch beeinflusst, dass ein Großteil der Befragten im Kreishaus und in den Nebenstellen interviewt wurde. Grundsätzlich ist eine noch geringere Kontakthäufigkeit der Bürgerinnen und Bürger mit dem Kreis anzunehmen.

Frage 8: Wie zufrieden sind die Befragten mit der Kreisverwaltung?



Um verlässliche Aussagen zugrunde zu legen, wurde bei der Darstellung der Zufriedenheit ausschließlich auf die Bewertungen der regelmäßigen 'Kunden' abgestellt, also die Befragten, die mindestens drei Mal jährlich mit der Kreisverwaltung in Kontakt stehen.

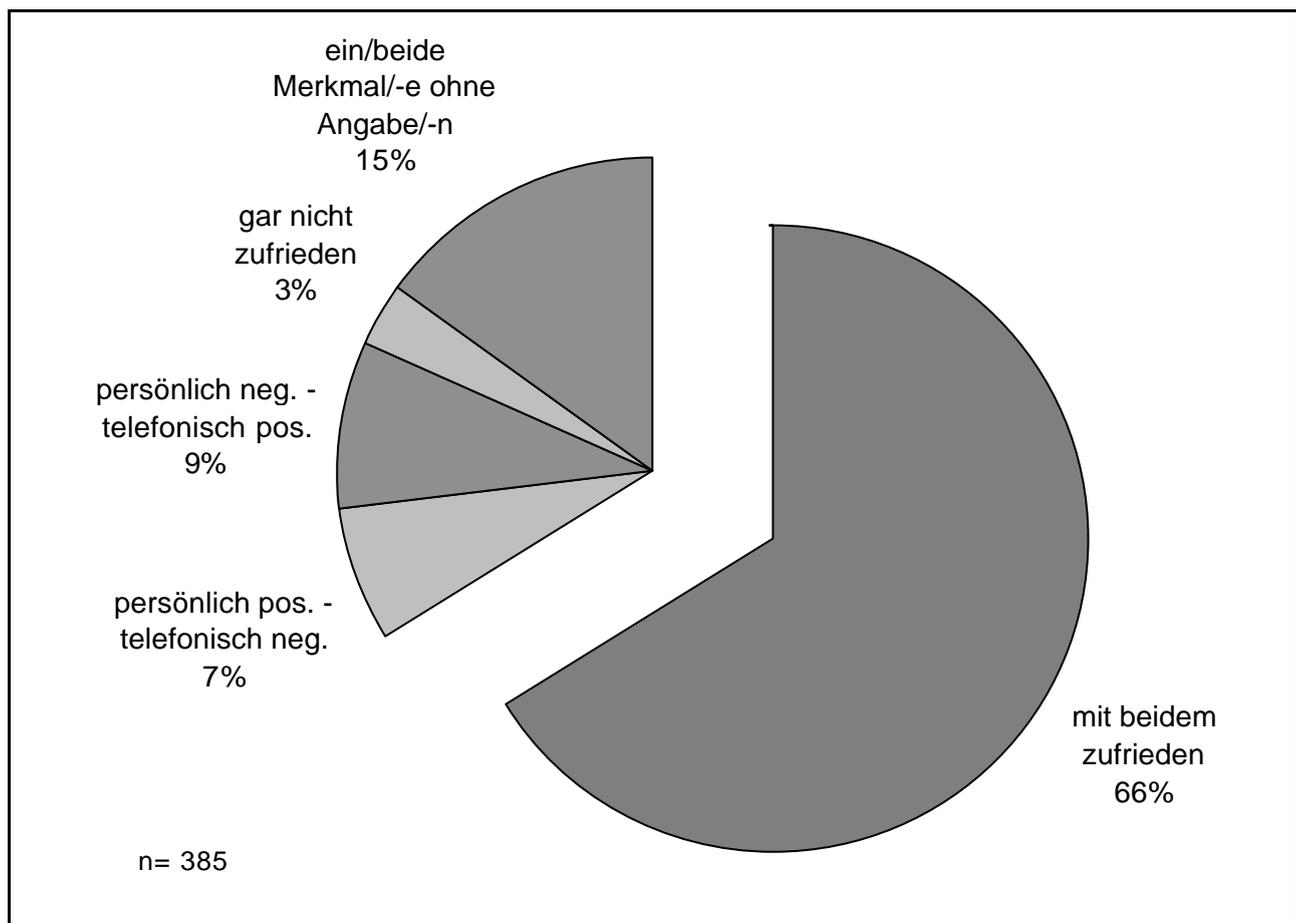
Äußerst positiv ist die Resonanz der Befragten, die fast ausnahmslos zufrieden mit der Freundlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (94 %, davon rund ein Drittel 'vollkommen zufrieden') sind. Auch erscheinen die Verlässlichkeit der Aussagen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre fachliche Beratung (je mindestens 87 %) den Befragten hervorragend. Die Mehrheit der Befragten beurteilte diese drei Kriterien mindestens mit 'sehr zufrieden'. Unproblematisch erscheint auch die telefonische und persönliche Erreichbarkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung, denn 85 % bzw. 83 % der Befragten sind damit zufrieden.

Gleichwohl werden Verbesserungsmöglichkeiten - neben der Erreichbarkeit mit dem ÖPNV - im Bereich der ergebnisbestimmenden Faktoren Schnelligkeit, Verständlichkeit und Abläufe reklamiert.

Besonders negativ fällt die Erreichbarkeit des Kreishauses mit dem Öffentlichen Nahverkehr auf; nur 40 % der Befragten sind zufrieden. Dieses ist die schlechteste Bewertung.

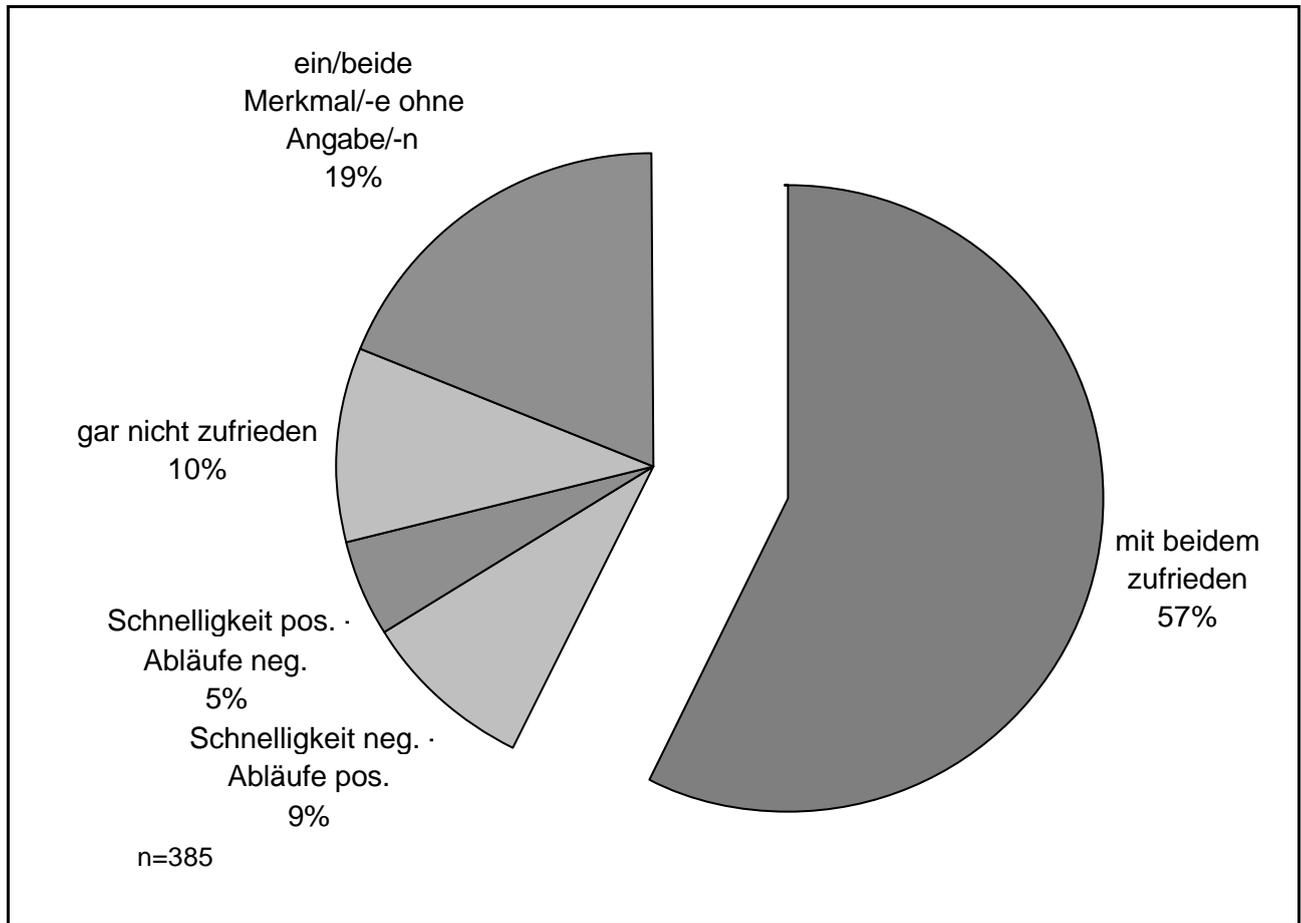
Mängel bestehen aber offenbar auch bei der Verständlichkeit schriftlicher Aussagen, mit der über ein Drittel nicht zufrieden ist (35 %). Und auch hinsichtlich der Schnelligkeit der Bearbeitung scheint Verbesserungsbedarf angezeigt, denn 30 % sind mit diesem Leistungsmerkmal unzufrieden.

Frage 8: Wie zufrieden sind sie mit der telefonischen sowie persönlichen Erreichbarkeit?



Interessant erscheint die Koppelung der Kriterien persönliche und telefonische Erreichbarkeit. Im Ergebnis sind knapp zwei Drittel der regelmäßigen 'Kunden' sowohl mit der telefonischen wie auch mit der persönlichen Erreichbarkeit (Öffnungszeiten) zufrieden. Nur 3 % der Befragten erreichen die Kreisverwaltung weder telefonisch noch persönlich hinreichend gut. Fast jeder 7. regelmäßige 'Kunde' hat allerdings keine Angaben gemacht.

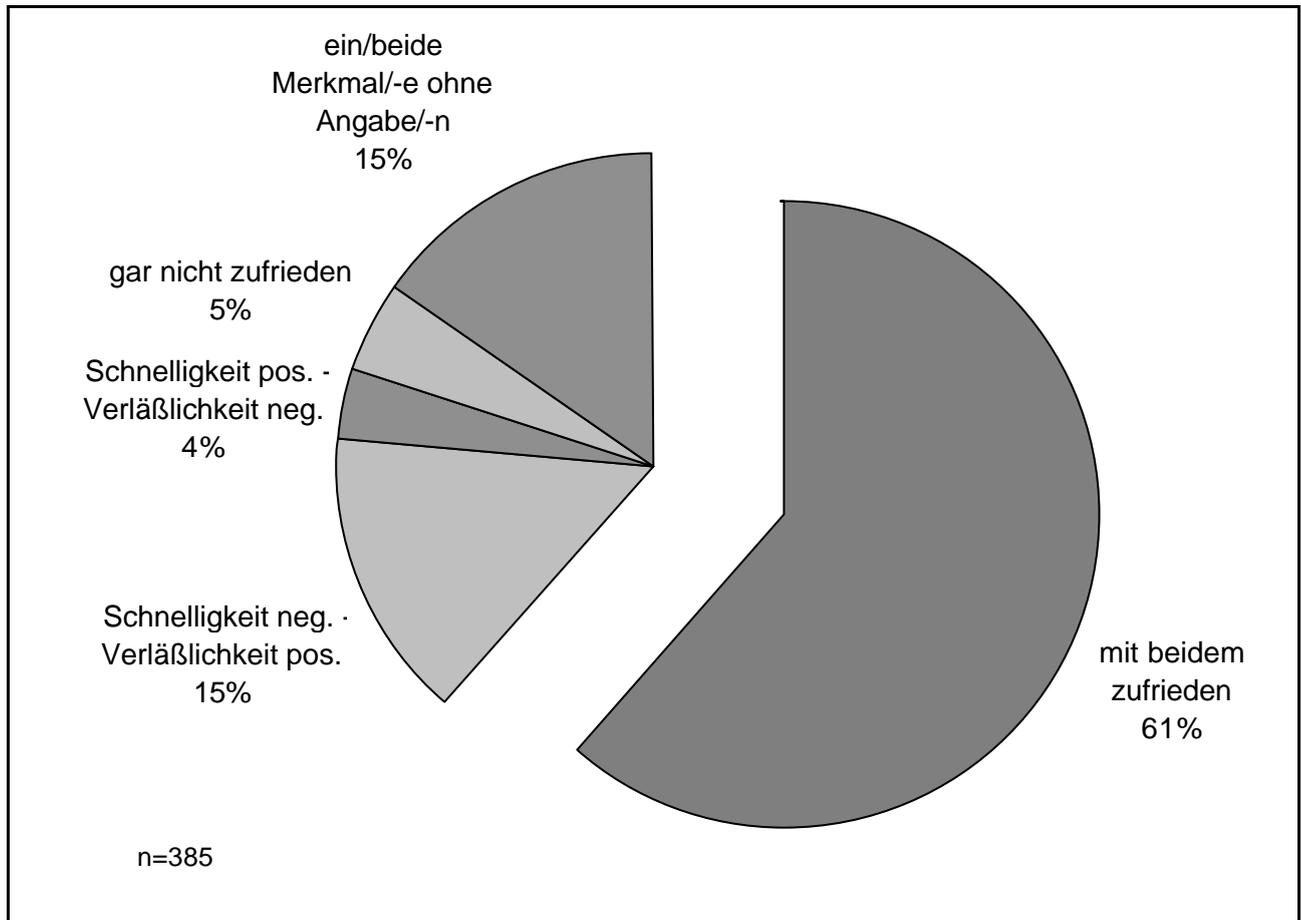
Frage 8: Wie zufrieden sind sie mit der Schnelligkeit und Organisation der Abläufe?



Untersuchungsgegenstand ist im weiteren die Koppelung von Faktoren, die sich auf das Arbeitsergebnis der Kreisverwaltung auswirken: die Schnelligkeit und die Organisation der Abläufe.

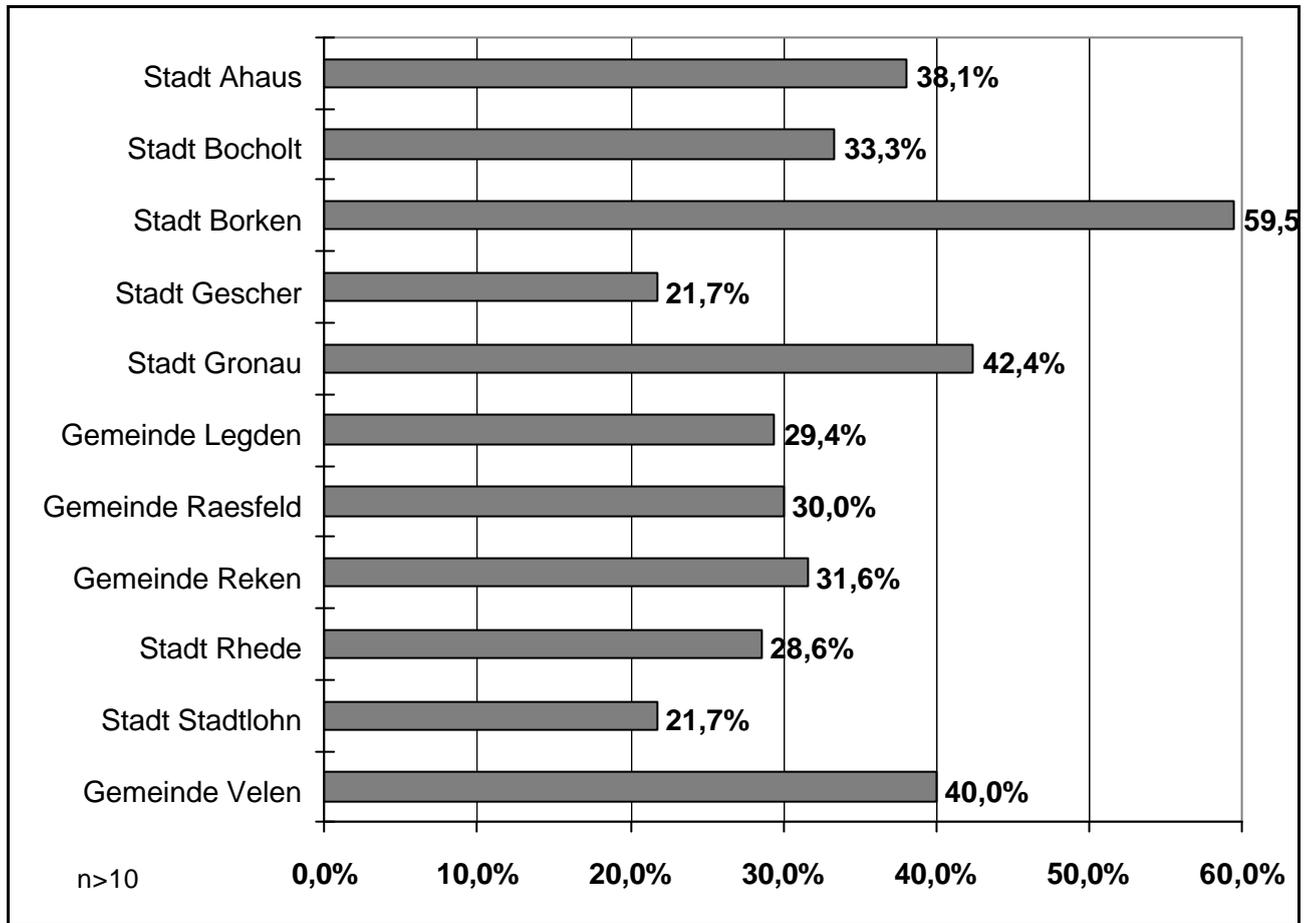
Nur rund 57 % derjenigen, die regelmäßig mit der Kreisverwaltung zu tun haben, sind sowohl mit der Schnelligkeit als auch der Organisation der Abläufe zufrieden. 10 % der Befragten meinen, dass die Bestrebungen der Kreisverwaltung hin zu mehr Bürgernähe und bedarfsgerechter Leistungserbringung hier angesetzt werden müssen. Auf Mängel in einem der beiden Faktoren verweisen 14 % der sich äußernden 'Kunden', während sie mit dem jeweils anderen zufrieden sind.

Frage 8: Wie zufrieden sind sie mit der Schnelligkeit und Verlässlichkeit der Aussagen?



Kritisch gesehen wird auch die Koppelung der ebenfalls für das Ergebnis der Dienstleistungen bedeutenden Faktoren Schnelligkeit und Verlässlichkeit der Aussagen: nur rund 62 % der regelmäßigen mit der Kreisverwaltung im Kontakt stehenden befragten Bürgerinnen und Bürger sind sowohl mit der Schnelligkeit als auch der Verlässlichkeit der Aussagen zufrieden. Dagegen sehen 19 % Mängel in einem der beiden Faktoren, während sie mit dem jeweils anderen zufrieden sind. Noch jede/r 20. Befragte ist weder mit der Schnelligkeit noch mit der Verlässlichkeit der Aussagen zufrieden.

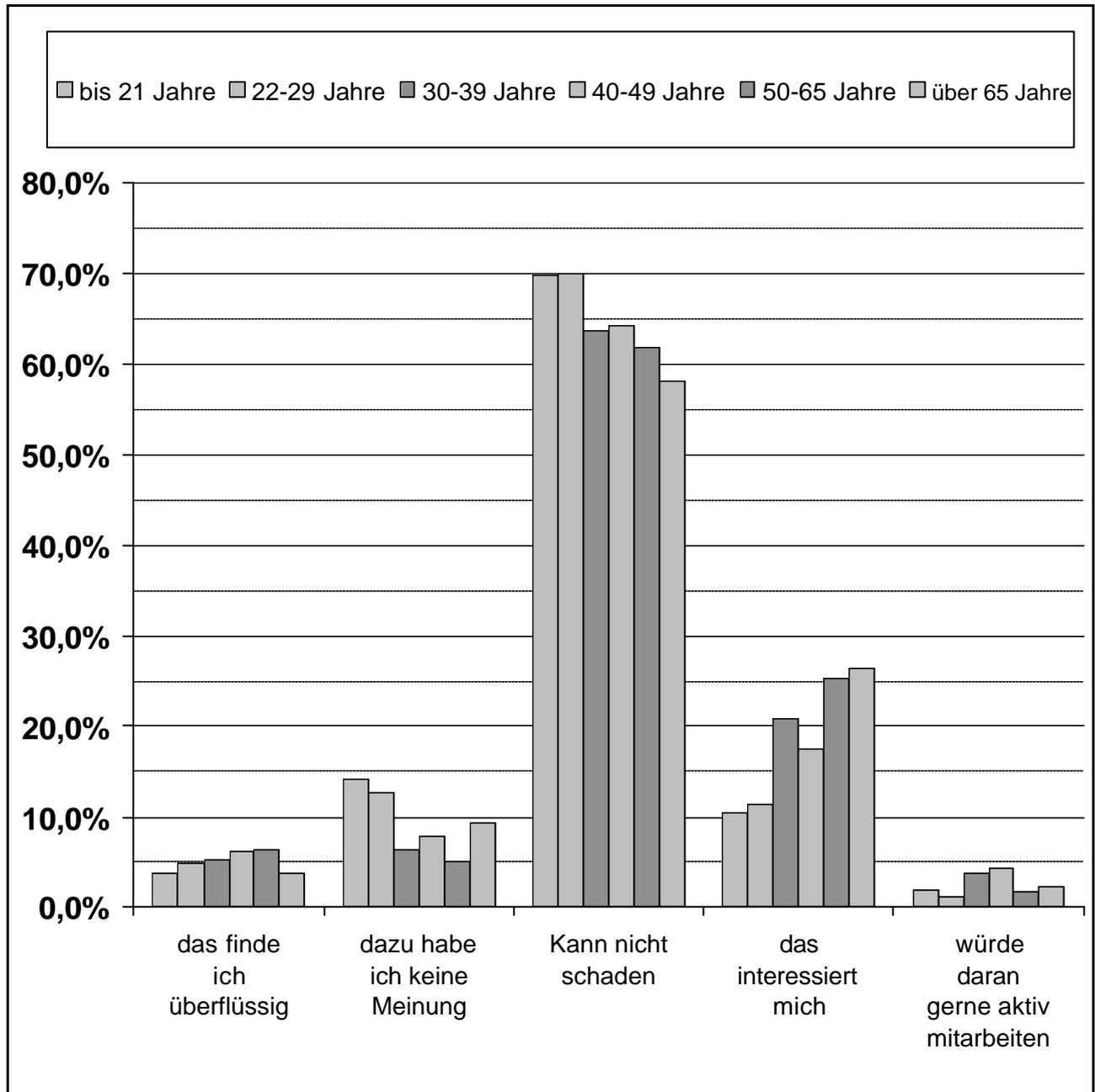
Frage 8: Wie zufrieden sind sie mit der Erreichbarkeit mittels ÖPNV?



Die Bedingungen im ÖPNV sind im Rahmen der Befragung häufig thematisiert worden, sowohl in Einzelfällen unter Bezugnahme auf bestimmte Linien, aber auch das Gesamtnetz und die Anbindung an andere Verkehrsverbände betreffend. Zu Erfahrungen mit der Nutzung des ÖPNV und der Erreichbarkeit des Kreishauses mit öffentlichen Verkehrsmitteln äußern sich dann noch 337 Befragte. Von diesen haben aber 35 % keinerlei Erfahrungen mit dem ÖPNV. Dargestellt ist der Anteil der mindestens zufriedenen Befragten. Die Abbildung gibt nur die Nennungen aus Städten/Gemeinden mit mindestens zehn Antwortenden zu dieser Frage wieder.

Die Erreichbarkeit des Kreishauses innerhalb des ÖPNV-Netzes der Stadt Borken wird von knapp 60 % gut und damit kreisweit am besten bewertet. Dagegen fällt die Bewertung sogar aus den größeren Städten im Kreisgebiet Ahaus, Bocholt und Gronau deutlich schlechter aus, wo nur lediglich zwischen 33 % und 42 % zufrieden mit den ÖPNV-Leistungen sind. Unzureichend sind offenbar die Erreichbarkeitsbedingungen aus Kundensicht von Gescher und Stadtlohn. Ganze 80 % derjenigen, die hierzu eine Meinung abgegeben haben, sind unzufrieden. Im Rahmen der Bürgerbefragungen vor Ort ist häufig die verbesserungsbedürfte Verknüpfung des kreisweiten ÖPNV-Netzes mit dem örtlichen Netz angesprochen worden. Wartezeiten innerhalb der einzelnen Städte von z. T. einer Stunde sehen Bürgerinnen und Bürger als unzumutbar an.

Frage 9: Welche Meinung haben sie zur Leitbildentwicklung?



Abschließend wurden die Interviewten nach ihrer Meinung zur Leitbildidee und zur Leitbildentwicklung im Kreis Borken befragt. Mit 64 % überwiegt deutlich die Meinung der Befragten, die eine Leitbildentwicklung nicht für schädlich halten und gespannt auf die Ergebnisse blicken wollen. Diese Meinung wird mit geringen Abweichungen altersunabhängig geprägt. Es herrscht eine latent interessierte und abwartende Haltung bei der befragten Bevölkerung vor.

Auffallend erwartungsvoll wird der Leitbildentwicklung von allen Altersgruppen ab 30 entgegengesehen. Von ihnen zeigen mindestens 22 % Interesse an weiterer Information und/oder einer Mitarbeit im Arbeitskreis Bürgerschaft, für den aufgrund der bisherigen Aktivitäten zum Leitbild insgesamt 35 Bürgerinnen und Bürger interessiert werden konnten.

Das größte Interesse an der Mitarbeit besteht bei der Gruppe der 40 bis 49-Jährigen. Die Leitbildentwicklung stößt insbesondere bei den unter 30-Jährigen auf sehr wenig Interesse.

Das Meinungsbild insgesamt variiert in Abhängigkeit des Berufsstandes unterschiedlich stark. Während Schüler/innen und Auszubildende eher ohne Meinung hierzu sind, zeigen beamtete Befragte einerseits besonderes Desinteresse, andererseits besteht ihrerseits ein starker Informationswunsch. Personen außerhalb einer Erwerbstätigkeit zeigen verstärkt Interesse an einer Mitarbeit im Arbeitskreis Bürgerschaft oder sind ganz ohne Meinung zum Thema Leitbild.

Fazit

Die Bürgerbefragung hat die zwei gesetzten Ziele - Grundlagen für die Arbeitskreise bieten, Interessenten für den Arbeitskreis 'Bürgerschaft' gewinnen - erfüllt. Auch hat sich die 'Doppelstrategie' - Befragungen im Kreishaus und vor Ort - bewährt. Die 1.371 Befragten waren größtenteils beeindruckt von der offenen und offensiven Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in den Entwicklungsprozess des Leitbildes. Die Ergebnisse fließen in den weiteren Leitbildprozess ein: Sie werden jetzt den vier Arbeitskreisen 'Bürgerschaft', 'Institutionen', 'Politik' und 'Verwaltung' vorgestellt und in der Kreisverwaltung in den Fachbereichen vertiefend diskutiert und ausgewertet.